



SCS sustainable energy and climate strategies

Hohmeyer | Partner

WORKSHOP UMSETZUNGSSTRATEGIEN

PROJEKT MASTERPLAN 100 % KLIMASCHUTZ
IN KIEL, 25.04.2017

AGENDA



| | | |
|-------|--------|---|
| 09:30 | 40 min | Einführung <ul style="list-style-type: none">- Ziele und Ablauf des Workshops- Zwischenergebnisse der Konzepterstellung |
| 10:10 | 30 min | Input-Vortrag Der idealtypische Prozess zur Verankerung des Projekts „Masterplan 100 % Klimaschutz“ in der lokalen Gesellschaft |
| 10:40 | 15 min | Pause |
| 10:55 | 90 min | Arbeitsgruppenphase: Erarbeitung von Umsetzungsstrategien |
| 12:25 | 35 min | Pause |
| 13:00 | 30 min | Vorstellung und Diskussion der AG-Ergebnisse |
| 13:30 | 45 min | Nächste Schritte und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung |
| 14:15 | 15 min | Zusammenfassung und Ausblick |
| 14:30 | | Ende der Veranstaltung |

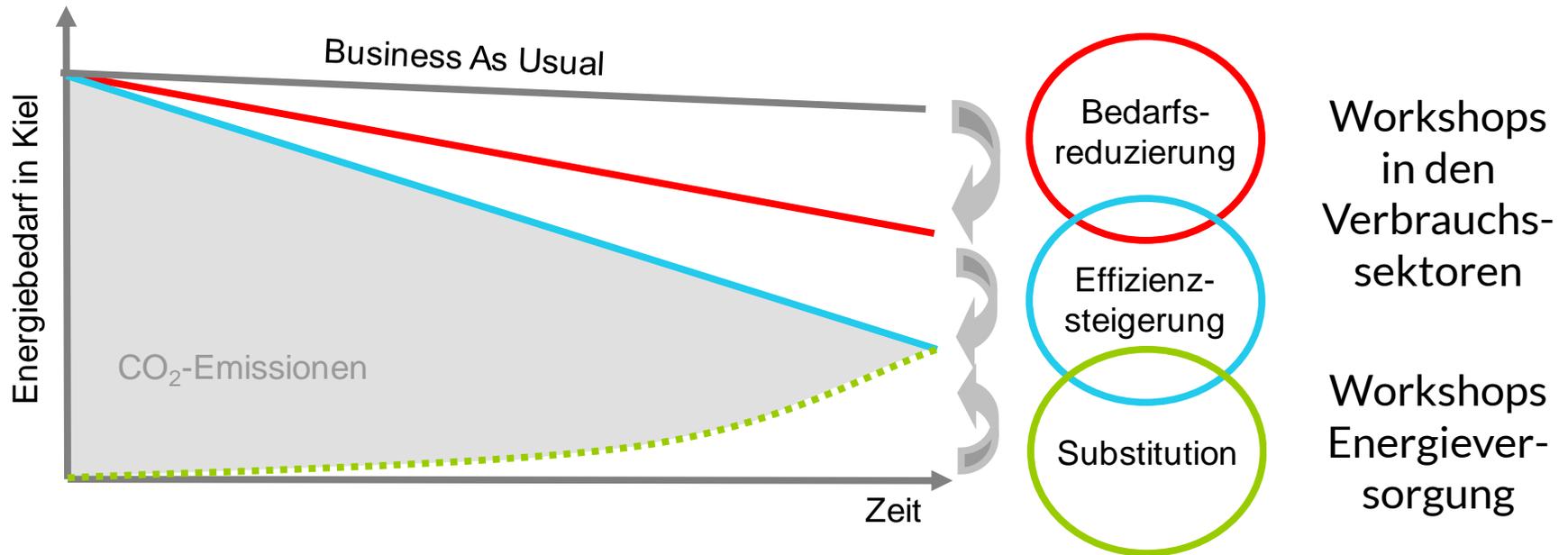


STAND DES PROJEKTS „MASTERPLAN 100 % KLIMASCHUTZ“

ZWISCHENERGEBNISSE DER KONZEPTERSTELLUNG

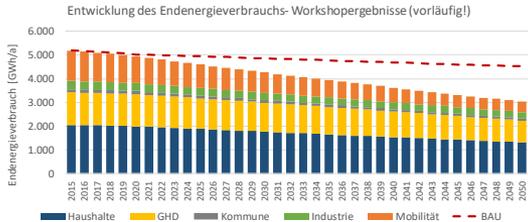


GANZHEITLICHER ANSATZ

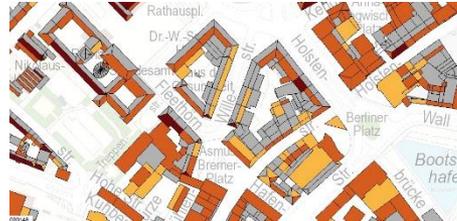


Zielsetzung für das Jahr 2050: Deckung des verbleibenden Energieverbrauchs in der Landeshauptstadt Kiel durch CO₂-neutrale Energieträger (Strom, Wärme, Kraftstoffe) zu jeder Stunde im Jahr

METHODIK DER KONZEPTERSTELLUNG



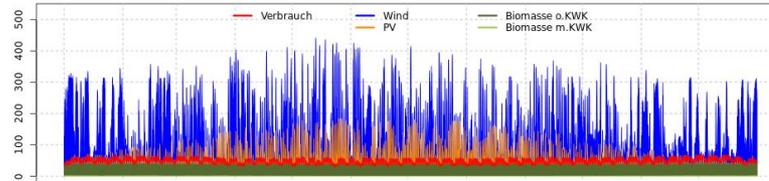
Entwicklung des
Energieverbrauches
(Literatur, Einzeltermine
und Workshops)



Potentielle CO₂-neutraler
Energieproduktion
(Literatur und Berechnung)



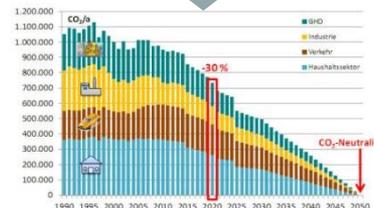
Treiber und Hemmnisse
(Diskussion in den
Workshops)



Modellierung und Szenario
(Workshop
Energieversorgung)



Zielpfad für die Reduktion
der CO₂-Emissionen

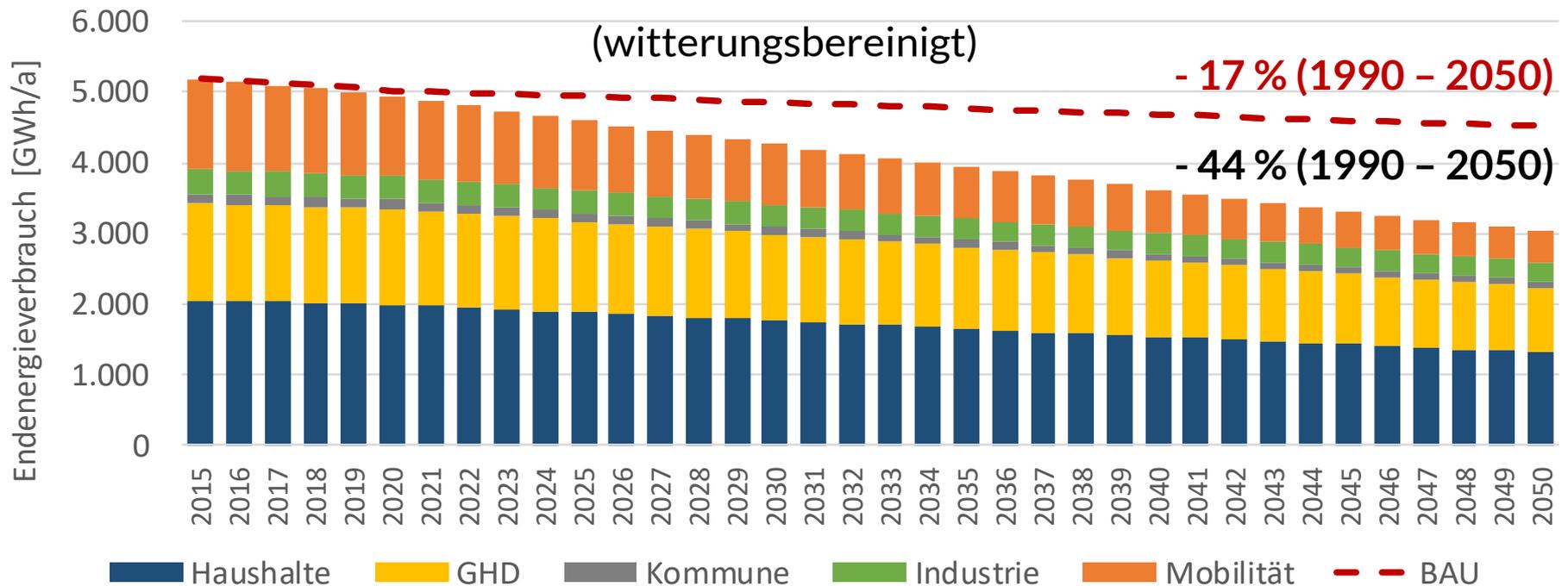


Wege und Strategien
für die Umsetzung

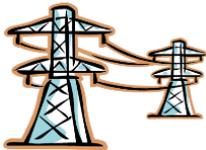
REDUZIERUNG DES ENDENERGIEVERBRAUCHS



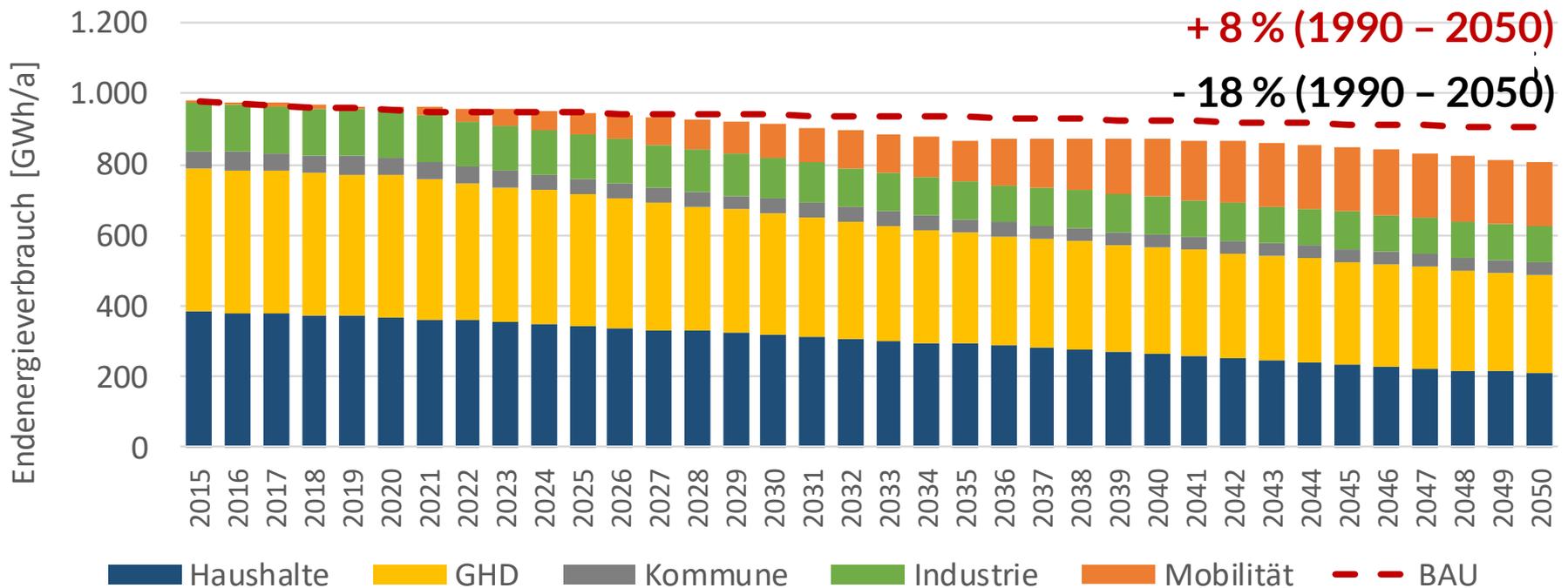
Entwicklung des Endenergieverbrauchs- Workshopergebnisse (vorläufig!)



REDUZIERUNG DES ENDENERGIEVERBRAUCHS



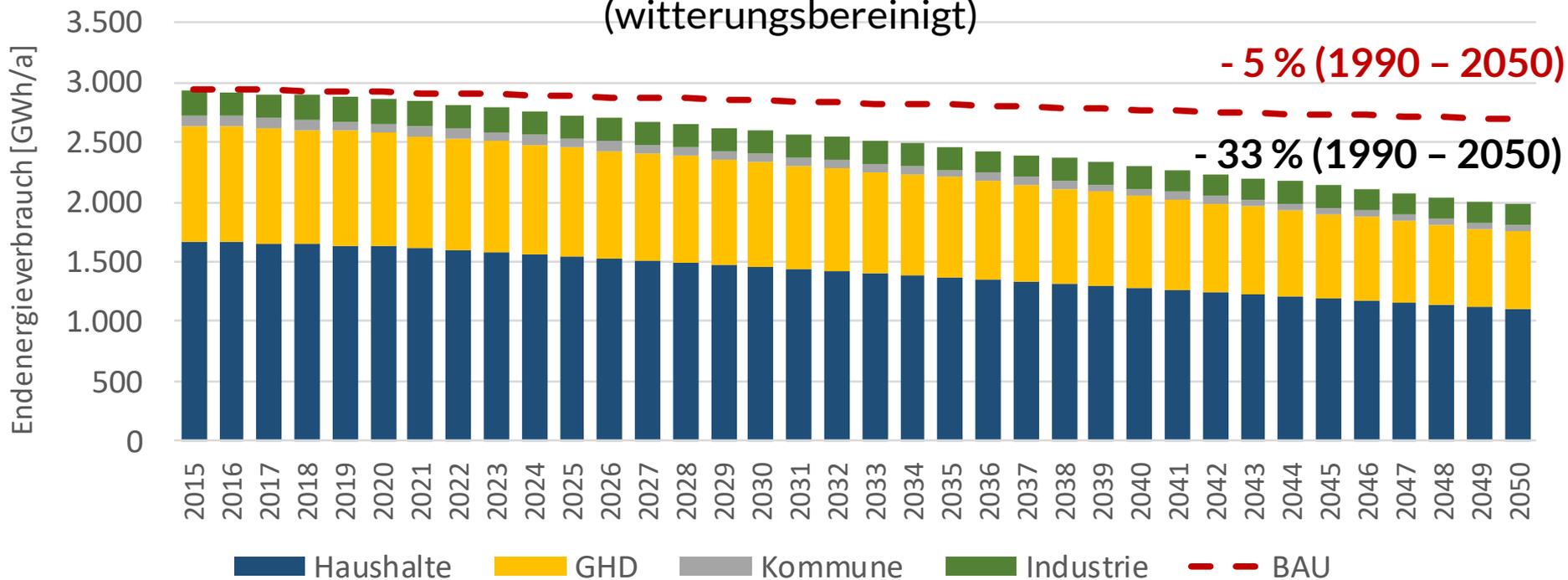
Entwicklung des Stromverbrauchs - Workshopergebnisse (vorläufig!)



REDUZIERUNG DES ENDENERGIEVERBRAUCHS



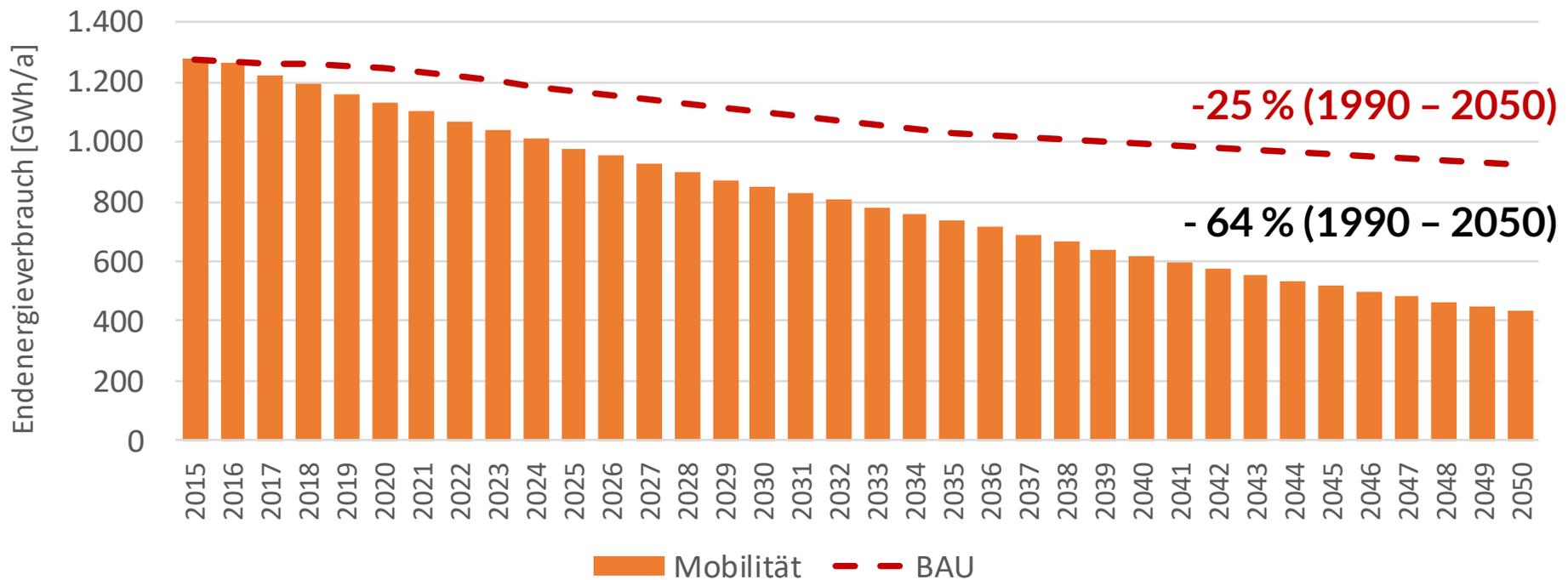
Entwicklung des Wärmeverbrauchs - Workshopergebnisse (vorläufig!)
(witterungsbereinigt)



REDUZIERUNG DES ENDENERGIEVERBRAUCHS



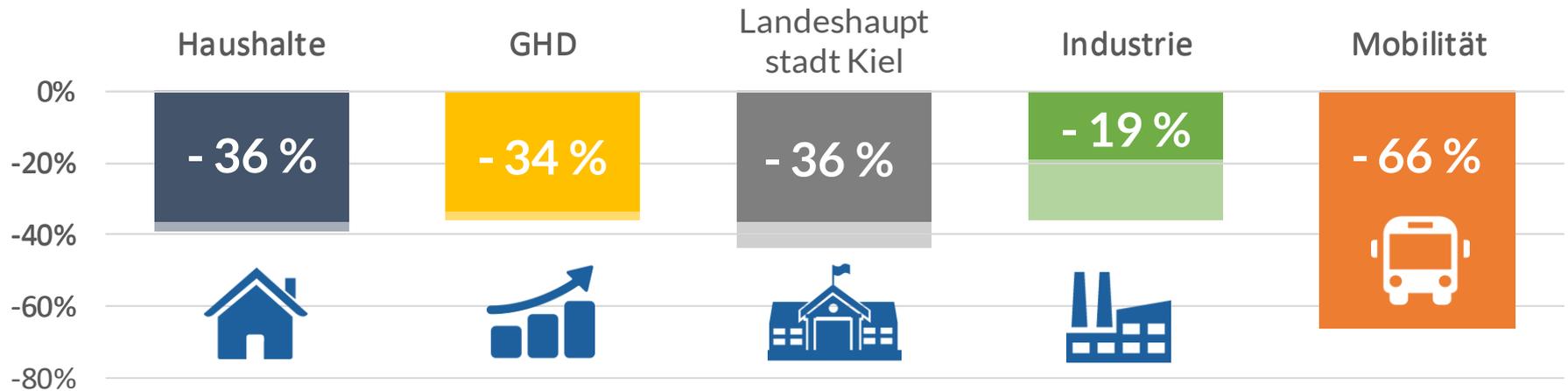
Entwicklung des Kraftstoffverbrauchs (vorläufig!)

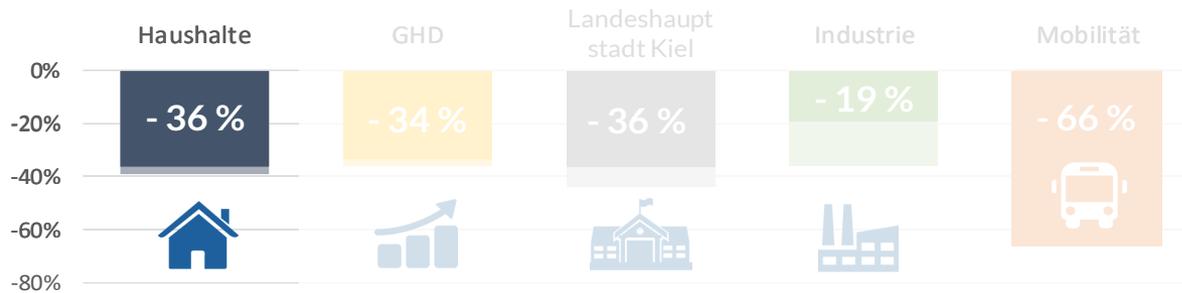


REDUZIERUNG DES ENDENERGIEVERBRAUCHS



Angestrebte Reduzierung des Endenergieverbrauchs
2014 – 2050 (vorläufig!)





– Wärme: - 34 %

- Steigerung Sanierungseffizienz und -rate
- Energieeffizienz von Neubauten
- Optimierung der Heizungssysteme
- Nutzer*innenverhalten
- Neue Wohnformen / neue Gebäudekonzepte

– Strom: - 45 %

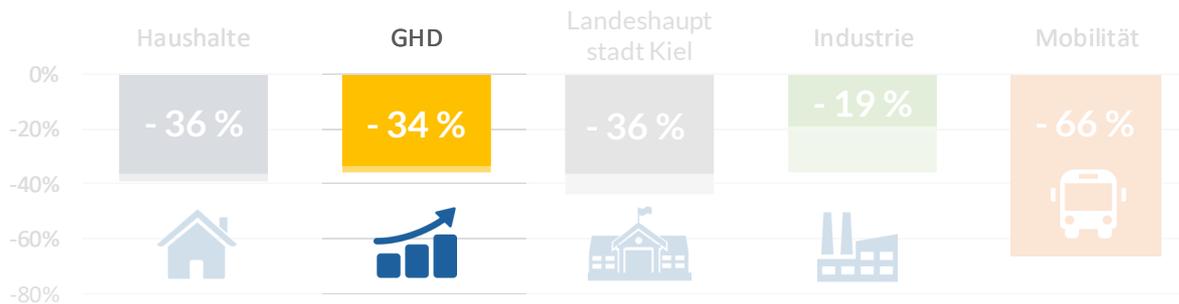
- Einsatz effizienter Elektrogeräte
- LED-Beleuchtung
- Reduzierung des Warmwasserverbrauchs
- Nutzer*innenverhalten



HAUSHALTE: ANREGUNGEN FÜR DIE UMSETZUNGSPHASE



- ➊ Informationen und Beratung zum Energiesparen
 - Informationsmesse / Sanierungsstammtisch
 - Aufklärung von Mieter*innen z.B. zum richtigen Lüften
 - Klimaparcours in der Innenstadt / Geocaching / „Stadtwandeln“
 - Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen
- ➋ Nachhaltiger Konsum
 - Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit in den Medien (z.B. „grüne Seite“)
 - Veranstaltungen und Nachhaltigkeit (z.B. Nachhaltige Kieler Woche)
 - Leuchtturmprojekte (z.B. „Muddi Markt“)
- ➌ Klimafreundliche Ernährung
 - Klimafreundliche Ernährung in Kantinen
 - Pfandsystem für To-Go-Kaffeebecher
- ➍ Nachbarschaften stärken
- ➎ Kieler Klimaschutzaktivitäten sichtbar machen

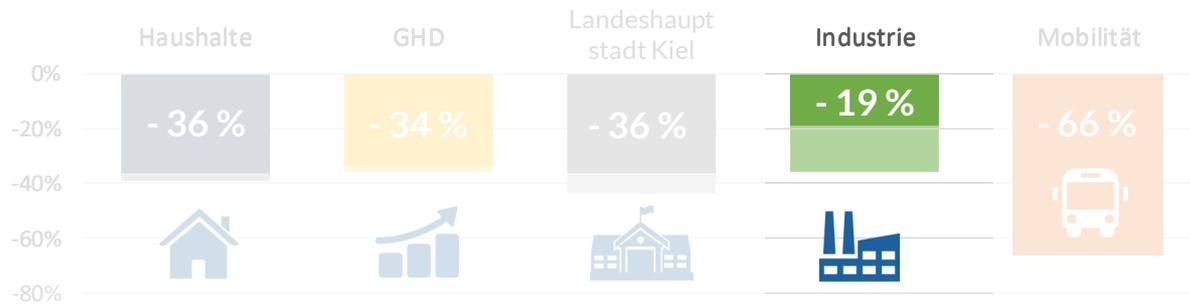


– **Wärme / Brennstoffe: - 35 %**

- Steigerung Sanierungseffizienz und -rate
- Energieeffizienz von Neubauten
- Optimierung der Heizungssysteme
- Reduzierung des Prozesswärmebedarfs
- Energiemanagement / Nutzer*innenverhalten

– **Strom: - 31 %**

- LED-Beleuchtung
- Energieeffizienz im Bereich Kühlung und Lüftung
- Green IT
- Energiemanagement / Nutzer*innenverhalten



– **Wärme / Brennstoffe: - 14 %**

- Wärmeschutz von Betriebsgebäuden (z.B. Dachdämmung)
- Wärmerückgewinnung
- Reduzierung des Hochtemperatur-Prozesswärmebedarfs
- Energiemanagement / Nutzer*innenverhalten

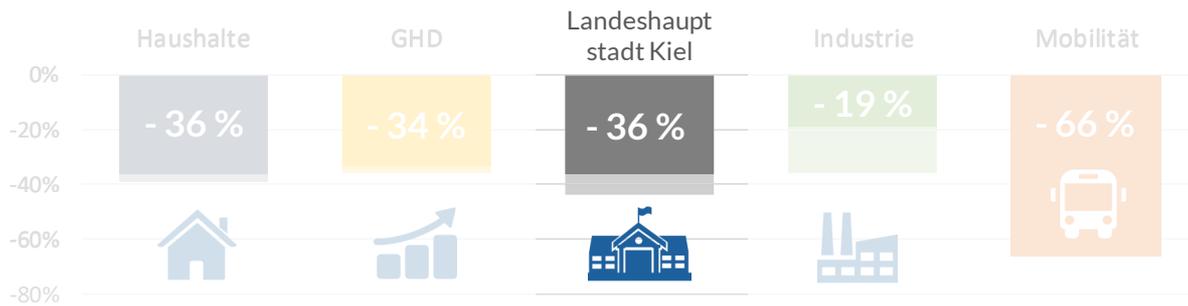
– **Strom: - 25 %**

- Erneuerung elektrischer Antriebe
- Energieeffizienz im Bereich Prozesswärme
- Effizienz im Bereich Kühlung und Lüftung
- Energiemanagement / Nutzer*innenverhalten

GHD UND INDUSTRIE: ANREGUNGEN FÜR DIE UMSETZUNGSPHASE



- ➊ **Netzwerkbildung und Erfahrungsaustausch**
 - (Themen- / branchenspezifische) Vernetzung von Unternehmen im Bereich der Energieeffizienz
 - Verstärkter Austausch mit den Kieler Hochschulen
- ➋ **Beratung und Information**
 - Vermittlung unabhängiger und qualifizierter Beratung
 - Kampagnen für neu eingestellte Mitarbeiter*innen
 - Projekt Energiescouts der DIHK
- ➌ **Motivierende Ansprache insbes. kleinerer Unternehmen**
 - Wettbewerb
 - Siegel
- ➍ **„Pakt“ von Kieler Unternehmen**
 - Netzwerkbildung, kooperative Projekte, Öffentlichkeitsarbeit, Selbstverpflichtung



– **Wärme / Kraftstoffe: - 39 %**

- Steigerung Sanierungseffizienz und -rate
- Energieeffizienz von Neubauten
- Optimierung der Heizungssysteme
- Nutzer*innenverhalten
- Betriebliches Mobilitätsmanagement / Elektrifizierung des Fuhrparks

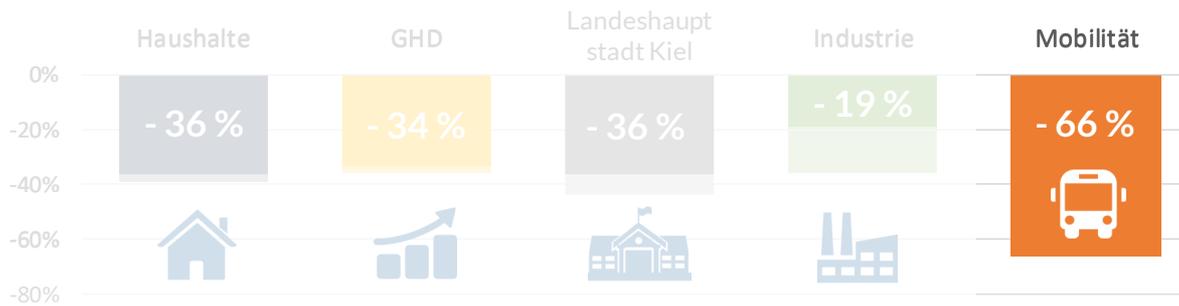
– **Strom: - 30 %**

- LED-Beleuchtung
- Green IT
- LED in der Straßenbeleuchtung
- Energieeffizienz im Klärwerk Bülk
- Energiemanagement / Nutzer*innenverhalten

STADT ALS VORBILD: ANREGUNGEN FÜR DIE UMSETZUNGSPHASE



- ❖ Verankerung der Klimaschutzziele in allen Bereichen der Landeshauptstadt Kiel
 - Einordnung / Priorisierung im Zielsystem bereichsübergreifender Initiativen
 - Berücksichtigung / Rückmeldung bei politischen Beschlüssen
- ❖ (Neue) Formen der Kooperation
 - Erfahrungsaustausch (z.B. mit Gebäudemanagement der Hochschulen)
 - Pilotprojekte gezielt voranbringen und kommunizieren
- ❖ Nutzer*innenverhalten (Gebäude)
 - Information / Sensibilisierung / Verbrauchsfeedback
 - Projekte/Informationen für neue Mitarbeiter*innen / Azubis
- ❖ Betriebliches Mobilitätsmanagement
 - Wege zur Arbeit z.B. Mitfahrplattformen, Kampagnen, Informationen
 - Dienstmobilität z.B. Verankerung in Dienstanweisungen
- ❖ Städtische Aktivitäten sichtbar machen



* Stark vorläufige Zielwerte!

– Kraftstoffe: - 66* %

- Mobilitätsnachfrage pro Person konstant halten
- Veränderung der Verkehrsmittelwahl → Multimodalität
- Steigerung des Pkw-Besetzungsgrads
- CO₂-neutrale Kraftstoffe (wo notwendig!)

– Strom: + 330* %

- Elektromobilität in den Bereichen Pkw, leichte Nutzfahrzeuge, Busse
- Deutliche Ausweitung des (wachsend elektrifizierten) Angebots öffentlicher Verkehrsmittel
- E-Trolleytrucks → Hafen
- Landstromversorgung für große Fähr- und Kreuzfahrtschiffe

MOBILITÄT: ANREGUNGEN FÜR DIE UMSETZUNGSPHASE

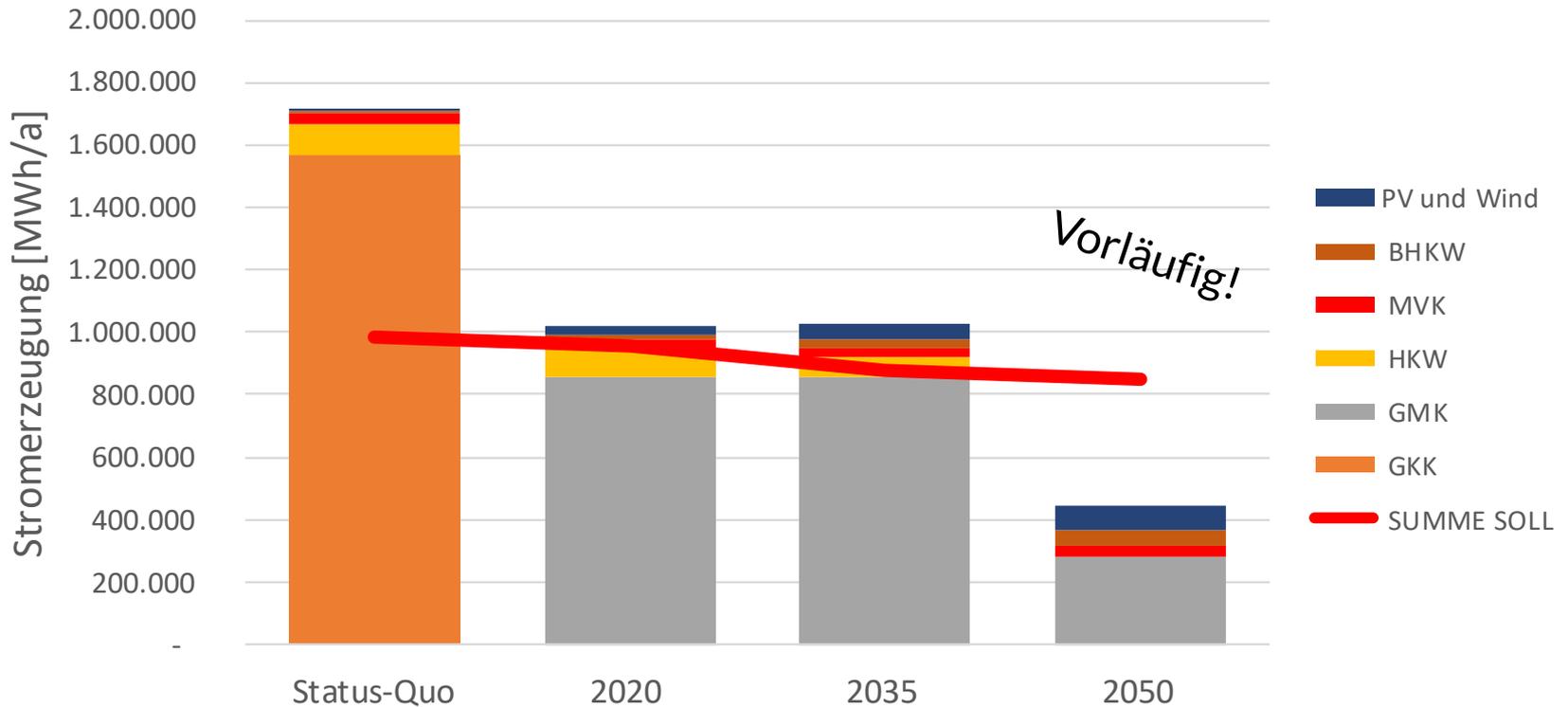


- Vision „Kiel nachhaltig mobil 2050“
 - Visualisierung der Auswirkungen auf die Aufenthalts- und Lebensqualität
- Elektromobilität erfahrbar machen
- Bewerbung Velorouten / Fahrradfahren allgemein
- Pilotquartiere für nachhaltige Mobilität
 - Sichtbarkeit und Erlebbarkeit der Angebote (Mobilitätsstationen, ÖV, Radverkehr, Carsharing, Elektromobilität, etc.)
 - Urbane Qualität steigern (z.B. Versorgungs-, Aufenthalts- oder Kulturangebote)
- Mobilitätskonzepte im Rahmen von Neubauvorhaben
- Betriebliches Mobilitätsmanagement für Unternehmen
 - Erfahrungsaustausch / gemeinsame Nutzung bestehender Angebote
 - Ansprache der Mitarbeiter*innen in Bezug auf ihre täglichen Wege

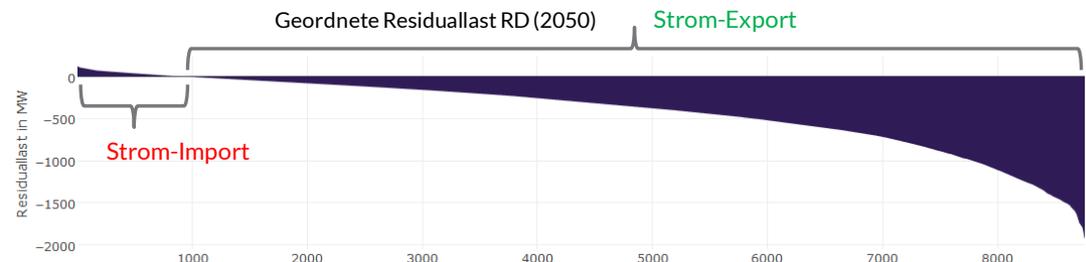
ENERGIEVERSORGUNG - STROM



Szenario Strom GMK 1500h 2050



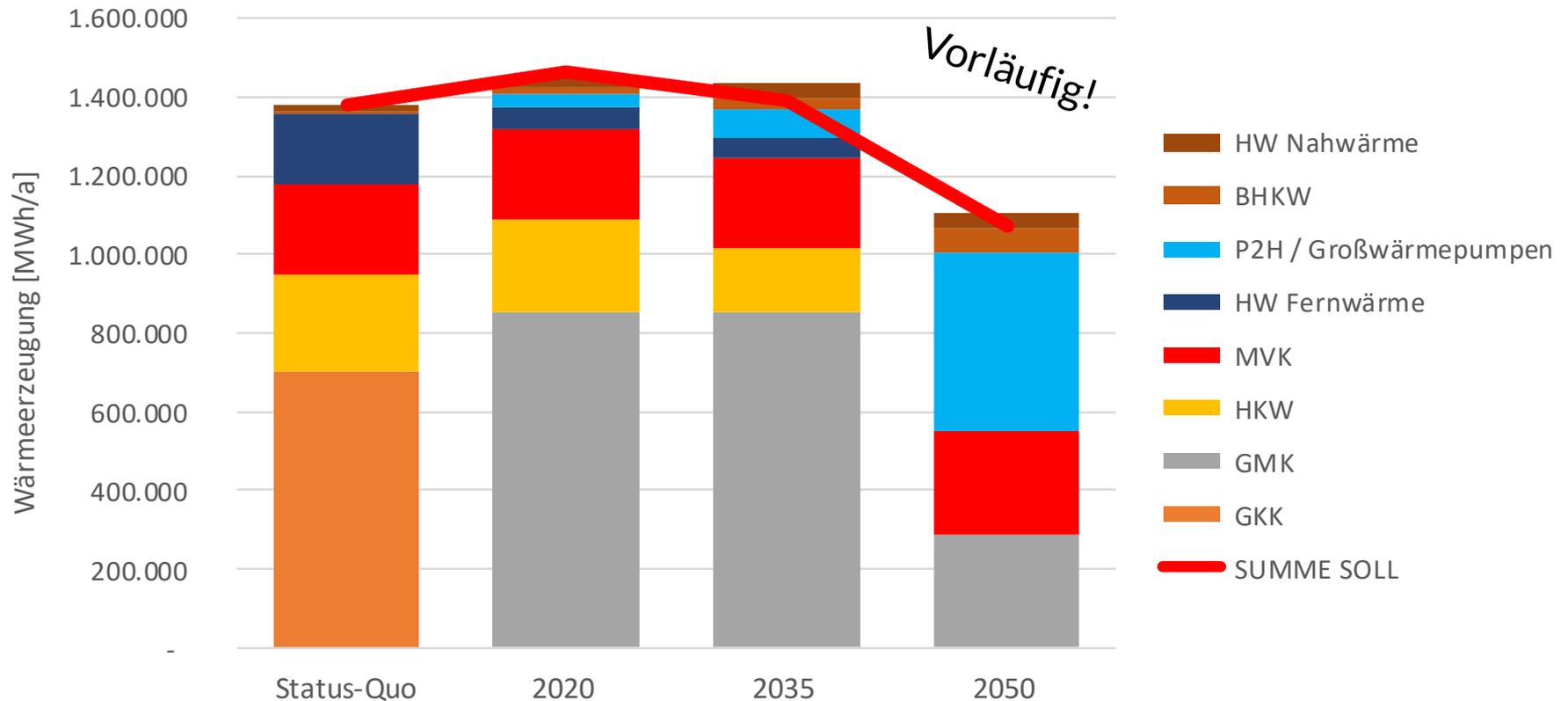
Annahme für das Jahr 2050:
Deutliche EE-Überproduktion des
Kieler Umlands 7.600 h/a



ENERGIEVERSORGUNG – FERN- UND NAHWÄRME



Szenario leitungsgebundene Wärme GMK 1500h 2050 (witterungsberentigt)

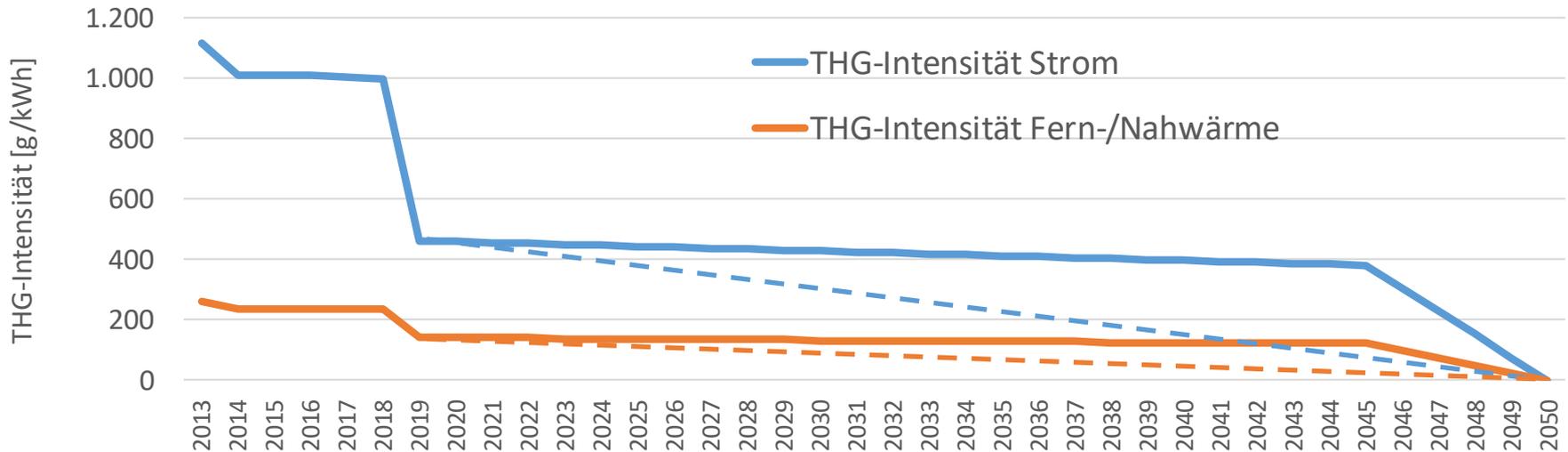


Annahme für das Jahr 2050: Hydrothermaler Saisonwärmespeicher in geeigneten geologischen Strukturen (z.B. Aquifere)

ENERGIEVERSORGUNG – TREIBHAUSGASEMISSIONEN

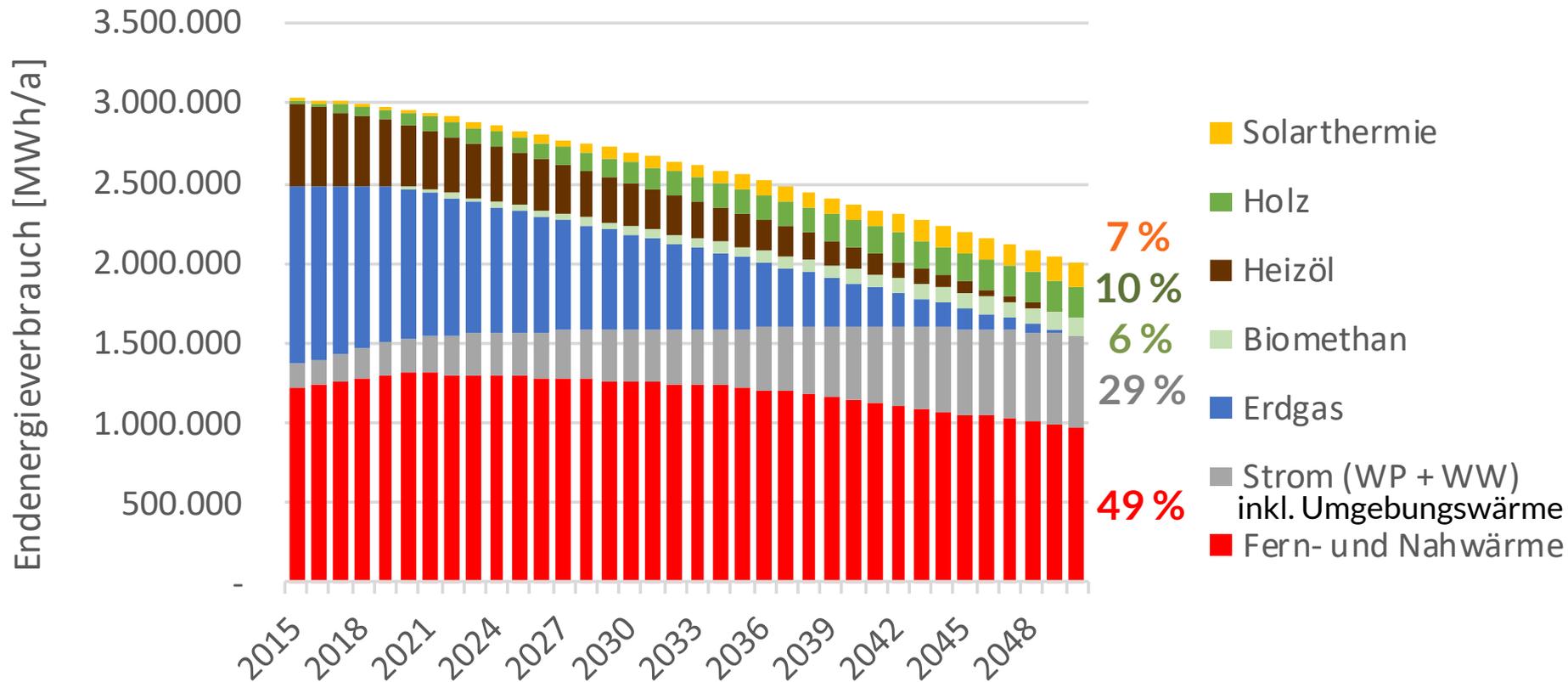


THG-Intensität der Versorgung mit Strom und leitungsgebundener Wärme



| Energieträger | THG-Intensität 2014 | THG-Intensität 2020 | THG-Intensität 2050 |
|------------------|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| Strom | 1.012 gCO ₂ Äq/kWh | 460 gCO ₂ Äq/kWh | 41 gCO ₂ Äq/kWh |
| Fern- / Nahwärme | 235 gCO ₂ Äq/kWh | 141 gCO ₂ Äq/kWh | 27 gCO ₂ Äq/kWh |

ENERGIEVERSORGUNG – ENTWICKLUNG DER WÄRMEVERSORGUNG





VERANKERUNG DES „MASTERPLAN 100 % KLIMASCHUTZ“ IN DER GESELLSCHAFT

INPUTVORTRAG

GRUNDLEGENDES PROZESSMODELL



(basierend auf Maas, 2014)

- 1) Gründung einer Kerngruppe
- 2) Willensbildung / Zieldefinition
- 3) Status-Quo / Business-As-Usual Analyse
- 4) Partizipative Konzepterstellung
- 5a) Maßnahmenbezogene Umsetzung:
Initiierung von Maßnahmen und
Managementprozess
- 5b) Prozessbezogene Umsetzung: Stärkung
der Kerngruppe / Ausweitung des
Netzwerks

Strategische Kommunikation





1) GRÜNDUNG EINER KERNGRUPPE



Quelle: Europa-Universität Flensburg, 2015



1) GRÜNDUNG EINER KERNGRUPPE



| | T ₀ -Akteur | T ₁ -Akteur | T ₂ -Akteur | T ₃ -Akteur |
|----------------------|---|--|--|---|
| | Informations- vermittler | Initiierender Schlüsselakteur | Beschleunigen- der Schlüssel- akteur | Unterstützender Schlüsselakteur |
| Einfluss | Geringer materieller Einfluss, hoher sozialer Einfluss | Hoher materieller Einfluss, hoher sozialer Einfluss | Hoher materieller Einfluss, hoher sozialer Einfluss | Geringer bis hoher materieller Einfluss, hoher sozialer Einfluss |
| Hierarchie- ebene | | Führungsebene | Führungsebene Kerngruppe | Führungs-, Zwischen- oder Arbeitsebene |

Quelle: Europa-Universität Flensburg, 2016

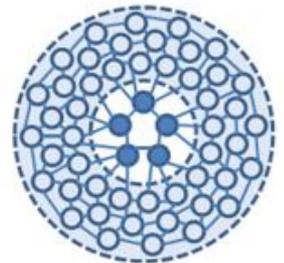
GRUNDLEGENDES PROZESSMODELL



(basierend auf Maas, 2014)

- 1) Gründung einer Kerngruppe
- 2) Willensbildung / Zieldefinition
- 3) Status-Quo / Business-As-Usual Analyse
- 4) Partizipative Konzepterstellung
- 5a) Maßnahmenbezogene Umsetzung:
Initiierung von Maßnahmen und
Managementprozess
- 5b) Prozessbezogene Umsetzung: Stärkung
der Kerngruppe / Ausweitung des
Netzwerks

Strategische Kommunikation





2) – 4) WILLENSBILDUNG UND PARTIZIPATION



- Motivation zum Engagement von Schlüsselakteuren schaffen
- Gemeinsame Grundhaltung / gemeinsames Problemverständnis für die Kerngruppe entwickeln
- Einbindung weiterer Schlüsselakteure / Ausweitung der Kerngruppe zu einer lokalen Akteursplattform
 - Kontinuität in der Beteiligung der Schlüsselakteure schaffen
 - Handlungsräume schaffen, in deren Rahmen sich die Schlüsselakteure zielgerichtet einbringen können (z.B. AGs)
 - Anknüpfungsmöglichkeiten schaffen
 - für weitere Schlüsselakteure und deren Aktivitäten und Ideen (z.B. Pilotprojekte)
 - für neue Impulse (z.B. Innovationen aus der Nische)

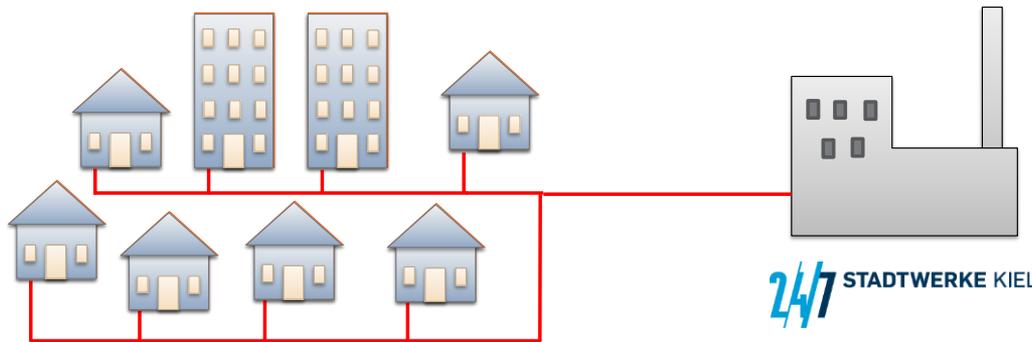


2) – 4) WILLENSBILDUNG UND PARTIZIPATION



Voraussetzungen für die erfolgreiche Einbindung / Ausweitung zu einer Akteursplattform:

- ➊ Anschlussfähigkeit im Inhalt



Inhaltlicher
Kristallisationspunkt

Strategischer Fit mit der
Agenda der Mitglieder



Selbstwirksamkeit der
Mitglieder



2) – 4) WILLENSBILDUNG UND PARTIZIPATION



Voraussetzungen für die erfolgreiche Einbindung / Ausweitung zu einer Akteursplattform:

- ➊ Anschlussfähigkeit in der Organisation



Kontinuität handelnder Personen

Teilnahme auf adäquater hierarchischer Ebene

Diversität der Akteure und deren Kompetenzen

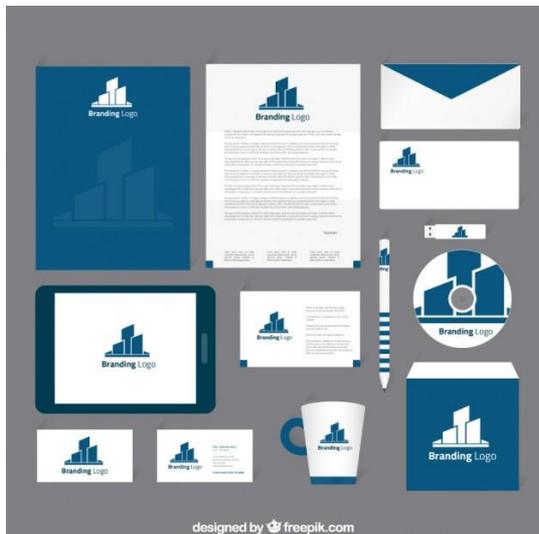


2) – 4) WILLENSBILDUNG UND PARTIZIPATION



Voraussetzungen für die erfolgreiche Einbindung / Ausweitung zu einer Akteursplattform:

- ➊ Anschlussfähigkeit im Erscheinungsbild (nach intern / nach extern gerichtet)



Corporate Design



Professionelle Organisationsform



Strategischer Fit mit dem Image / der Reputation der Mitglieder

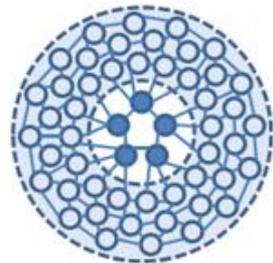
GRUNDLEGENDES PROZESSMODELL

(basierend auf Maas, 2014)

- 1) Gründung einer Kerngruppe
- 2) Willensbildung / Zieldefinition
- 3) Status-Quo / Business-As-Usual Analyse
- 4) Partizipative Konzepterstellung

- 5a) Maßnahmenbezogene Umsetzung:
Initiierung von Maßnahmen und
Managementprozess
- 5b) Prozessbezogene Umsetzung: Stärkung
der Kerngruppe / Ausweitung des
Netzwerks

Strategische Kommunikation

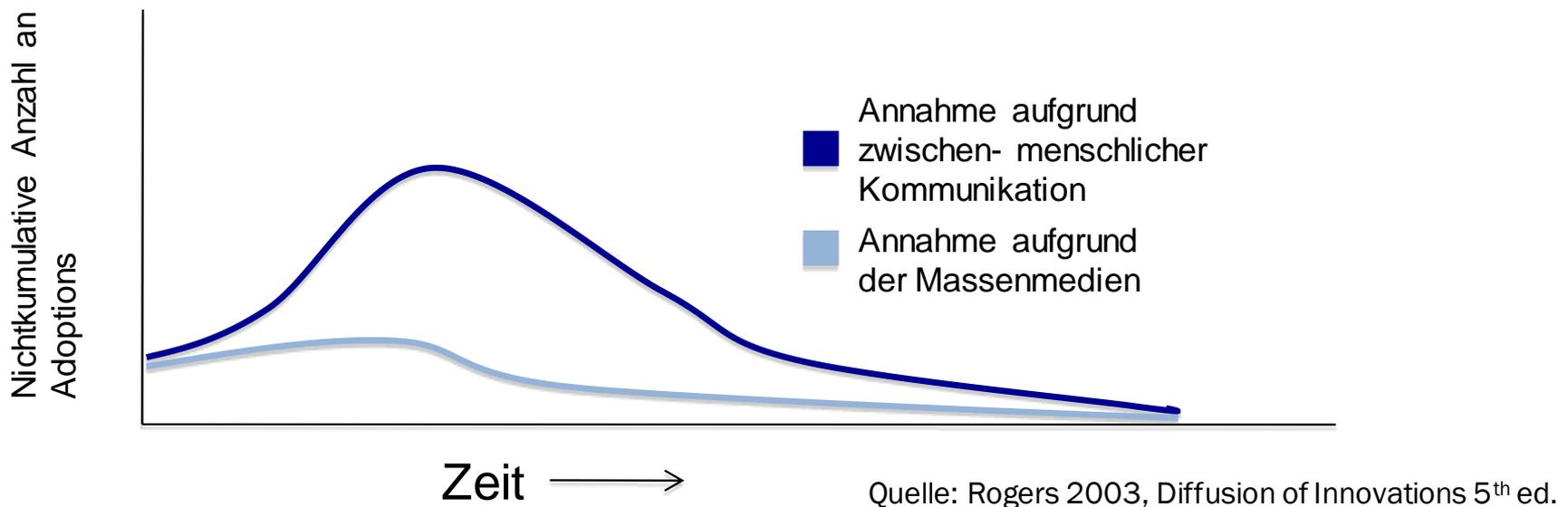




5) MAßNAHMEN- UND PROZESSBEZOGENE UMSETZUNG



Kommunikation zwischen Personen spielt eine erhebliche Rolle bei der Verbreitung von Innovationen (sogar mehr als Massenmedien).

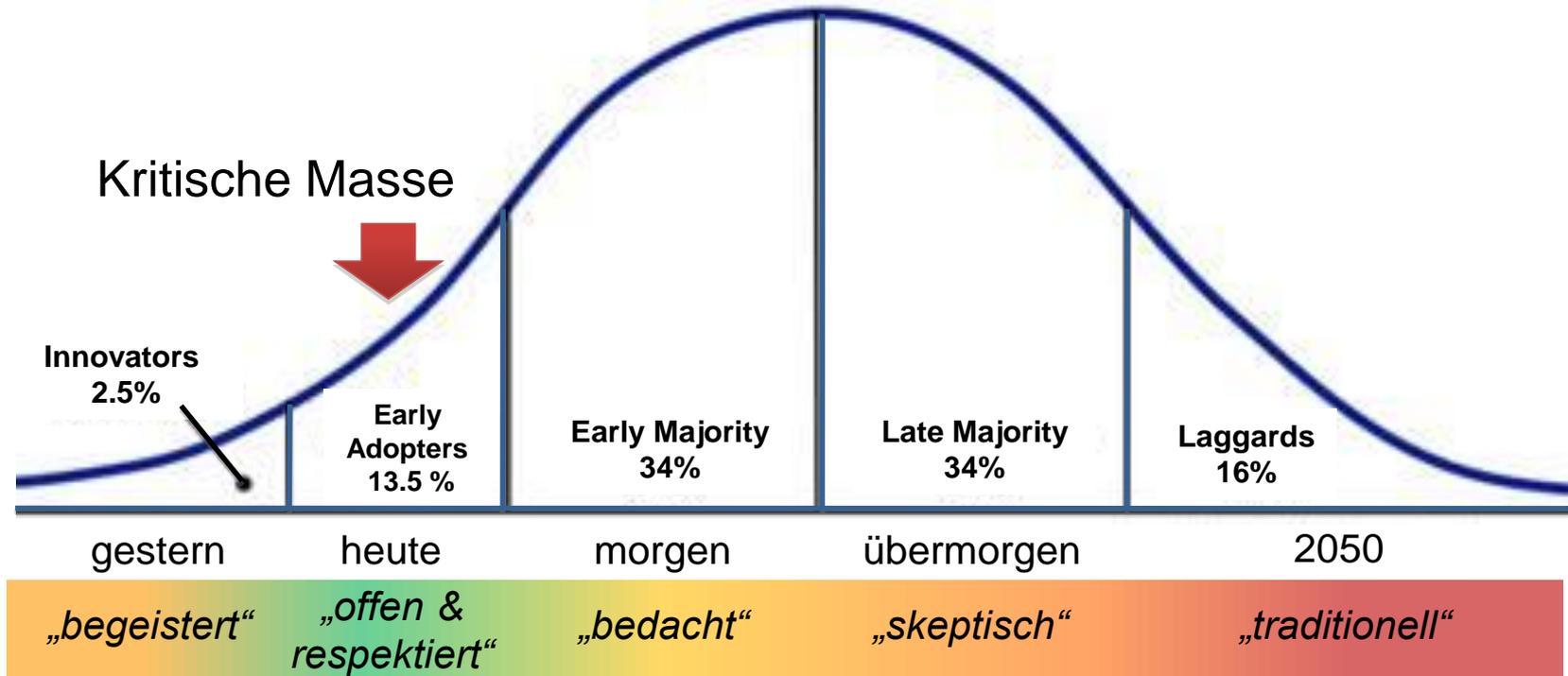




5) MAßNAHMEN- UND PROZESSBEZOGENE UMSETZUNG



Das Konzept der „Early Adopter“



Early Adopters:

- Stark verwurzelt in der lokalen Gemeinschaft
- Meinungsführer und Vorbild
- Entscheidender Einfluss auf die Diffusion in den nachfolgenden Gruppen

Quelle: Rogers, 2003 Diffusion of Innovations 5th ed.



5) MAßNAHMEN- UND PROZESSBEZOGENE UMSETZUNG



Identifizierung
Early Adopter,
Multiplikatoren,
Botschafter,
Erfolgsmodelle

PERSÖNLICHE
Ansprache über
bestehende Plattformen
(z.B. Bürgerforen,
Netzwerke)

Information, Vorstellung
von Erfolgsmodellen,
Aufzeigen von
Handlungsoptionen

Eigendynamik
von
Einzelgruppen
(z.B. auf
Stadtteilebene)



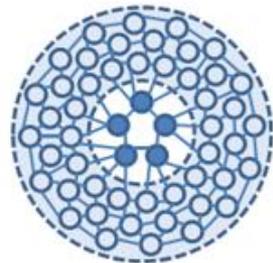
GRUNDLEGENDES PROZESSMODELL

(basierend auf Maas, 2014)



Strategische Kommunikation

- 1) Gründung einer Kerngruppe
- 2) Willensbildung / Zieldefinition
- 3) Status-Quo / Business-As-Usual Analyse
- 4) Partizipative Konzepterstellung
- 5a) Maßnahmenbezogene Umsetzung:
Initiierung von Maßnahmen und
Managementprozess
- 5b) Prozessbezogene Umsetzung: Stärkung
der Kerngruppe / Ausweitung des
Netzwerks





5) MAßNAHMEN- UND PROZESSBEZOGENE UMSETZUNG



➤ Büro Greenteam (Eva Hegge-Goldschmidt):

greenteam
KOMMUNIKATION

- Betreuung Außenauftritt/Gestaltung
- Informationen zum Projekt über verschiedene Kommunikationskanäle

➤ Büro Oeding (Andreas Oeding):

OEDING
Kommunikation • Medien • Projekte

- Unterauftragnehmer im Rahmen der Masterplan-Konzepterstellung
- Umsetzungsorientierte Formate für die Öffentlichkeitsarbeit (maßnahmenbezogen)
- Erarbeitung von 10 Maßnahmen/Kampagnen/Aktionen für die Umsetzungsphase

→ Die zu entwickelnden Konzepte greifen ineinander



ERARBEITUNG VON UMSETZUNGSSTRATEGIEN

ARBEITSGRUPPENPHASE

ARBEITSGRUPPEN - EINTEILUNG



(1)

Klimaschutz im Alltag

Meike Gähje

(2)

Stadt als Vorbild

Martin Beer

(3)

Mobilität

Eyke Bittner

(4)

Unternehmen

Martin Jahn

(5)

Wohngebäude

ARBEITSGRUPPEN - ARBEITSAUFTRAG



1. Allgemein:

- Wie können Zielgruppen (z.B. Early Adopters) angesprochen und motiviert werden, aktiv zu werden?
- Welche Maßnahmen mit Vorbildfunktion gibt es (Erfolgsbeispiele)?
- Durch welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit kann die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vorangebracht werden?
- Wie kann das Engagement der Akteure für den lokalen Klimaschutz in Kiel zukünftig organisiert werden

2. Konkret: Wie sehen Projektideen aus, die die Umsetzung von individuellen Klimaschutzmaßnahmen für jede*n Kieler*in vorantreiben?

- Wie können die Anregungen für die Umsetzungsphase aus den Workshops konkretisiert werden?
- Durch welche Projekte können möglichst viele Akteure eingebunden werden?
- Mit welchen Formaten können Multiplikatoren aktiviert und genutzt werden?

ZUR ENTWICKLUNG DER PROJEKTIDEEN



- ❖ Welche Maßnahmen können im Projekt „Masterplan 100 % Klimaschutz“ **unterstützt/realisiert** werden?
 - ❖ Welche Maßnahmen haben eine **realistische Umsetzungschance**?
 - ❖ Welche Maßnahmen können **in den kommenden drei Jahren begonnen/realisiert** werden?
→ *nicht alle vorgeschlagenen Maßnahmen/Ideen können (sofort) umgesetzt werden!*
 - ❖ Welche Maßnahmen können mit den **Personalkapazitäten** im Projekt „Masterplan 100 % Klimaschutz“ **unterstützt/realisiert** werden?
 - ❖ Wichtig: Aktionen sollen **positive Message** transportieren!
- Projektskizzen

BEISPIELE FÜR UMSETZUNGSPROJEKTE



| Workshop Umsetzungsstrategien | |
|----------------------------------|--|
| Maßnahmentitel | Zimmerwetter |
| Beschreibung der Maßnahme | Experten zeigen spielerisch richtiges Lüften |
| Umsetzungsschritte | - Anbieter & Finanzierung klären - Haushalte finden → via Schulen |
| Zugehörige Öffentlichkeitsarbeit | Werbeflyer, Berichte & Fotos, Facebook |
| Verantwortlicher Akteur | Wohnungsbaugenossenschaft X |
| Beteiligte Akteure | Masterplanmanagement, Quartiersmanagement, Schulen |
| Zeitpunkt/Dauer der Umsetzung | Herbst, 6 Monate |
| Mögliche Herausforderungen | Finanzierung, geringes Interesse? |
| Anmerkungen/Kommentare | Anbieter RUM, Bsp FL-Runde |

ARBEITSGRUPPEN - EINTEILUNG



(1)

Klimaschutz im Alltag

Meike Gähje

(2)

Stadt als Vorbild

Martin Beer

(3)

Mobilität

Eyke Bittner

(4)

Unternehmen

Martin Jahn

(5)

Wohngebäude



VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE



NÄCHSTE SCHRITTE UND VERANTWORTLICHKEITEN FÜR DIE UMSETZUNG

AUSBLICK AUF DIE PHASE II DES PROJEKTS „MASTERPLAN 100 % KLIMASCHUTZ



- Ratsbeschluss „Masterplan 100 % Klimaschutz“ voraussichtlich September 2017
- Weiterführung der Personalkapazitäten des Masterplanmanagements im Umweltschutzamt und im Tiefbauamt (2017 - 2020)
- Handlungsschwerpunkte (u.a.):
 - Begleitung der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
 - Initiierung / Durchführung eigener Projekte
 - Organisation und Moderation von Arbeitskreisen
 - Fördermittelakquise
 - Steuerung der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit

SCHLÜSSELAKTEURE FÜR DEN KLIMASCHUTZ



| | T ₀ -Akteur | T ₁ -Akteur | T ₂ -Akteur | T ₃ -Akteur |
|-----------------|--|---|---|--|
| | Informationsvermittler*in | Initiierender Schlüsselakteur | Beschleunigender Schlüsselakteur | Unterstützender Schlüsselakteur |
| Einfluss | Geringer materieller Einfluss, hoher sozialer Einfluss | Hoher materieller Einfluss, hoher sozialer Einfluss | Hoher materieller Einfluss, hoher sozialer Einfluss | Geringer bis hoher materieller Einfluss, hoher sozialer Einfluss |
| Hierarchieebene | | Führungsebene | Führungsebene | Führungs-, Zwischen- oder Arbeitsebene |

Quelle: Europa-Universität Flensburg, 2016



- ➊ Zukünftige Organisation des übergreifenden Klimaschutzprozesses
 - Wer sind aus Ihrer Sicht die zentralen Schlüsselakteure für den Klimaschutz in Kiel? (T_0 - bis T_2 -Akteure)
 - Welche Motivation haben diese Akteure, sich aktiv für den Klimaschutzprozess zu engagieren?
 - Welche Funktion sollte eine „Kerngruppe“/Plattform für den Klimaschutz in Kiel erfüllen?
(z.B. Etablierung einer Dachmarke, Öffentlichkeitsarbeit, Selbstverpflichtung, Steuerungs- und Beratungsfunktion)
 - Wie könnte eine „Kerngruppe“ dieser Akteure organisiert werden? (z.B. Arbeitskreise, Gremien, Foren)



VIELEN DANK FÜR IHRE
MITARBEIT!
